

# fondsmagazin

Ein Newsletter der DekaBank –  
Was Märkte bewegt, was Anlegerinnen und Anleger wissen müssen

- |    |  |    |                                    |
|----|--|----|------------------------------------|
| 01 | Langsam kommt die Grüne Wende          | 09 | Die Kraft der digitalen Kette      |
| 04 | „Erneuerbare Energien sichern Frieden“ | 11 | Die große Fondsübersicht           |
| 07 | Aktiv die Energiewende mitgestalten    | 16 | Deutsche Wirtschaft vor Stagnation |



ENERGIEVERSORGUNG

## ***DIE GRÜNE WENDE KOMMT NUR LANGSAM VORAN***

***An der Energiewende führt kein Weg vorbei. Doch welcher ist der richtige Weg? fondsmagazin liefert einen Überblick, wo es krankt und was getan werden muss.***

TEXT: Peter Löwen

Es gibt Details bei der Energiewende, die sind zum Haareraufen. Der Verband der Schwertransportunternehmer hat gerade eins geliefert: Weil Windräder immer größer werden, sind bis zu 80 Schwertransporte nötig, bis eines aufgebaut ist. Jeder Transport braucht eine Einzelgenehmigung, die gut und gern aus einem

Aktenordner mit 200 Seiten besteht. Die durchschnittliche Genehmigungsdauer für die Transporte hat sich von einem auf drei Jahre erhöht, die Ausbaupläne der Bundesregierung wanken.

Es gibt aber auch die große Sicht aufs Ganze, die selbst Optimisten, wie etwa einen der dienstältesten deutschen Manager, nachdenklich stimmt: Im vergangenen Jahr lag der Verbrauch an Primärenergie in Deutschland bei rund 12.000 Petajoule, das sind zwölf Milliarden Gigawatt. So viel liefern 480.000 Windräder an Land unter optimalen Bedingungen, davon gibt es heute aber erst 30.000, schrieb Heinz Dürr kürzlich in einem Gastbeitrag für das „Handelsblatt“. Dürr war einmal Bahnchef und ist heute ▾

noch Miteigentümer des gleichnamigen Maschinenbauers. Gedeckt wird der Verbrauch vor allem mithilfe fossiler Energieträger wie Kohle, Gas und Öl. Die erneuerbaren Energien trugen 2021 laut Statistischem Bundesamt lediglich 17 Prozent dazu bei. Daher liegt die vollständige Umstellung des Strom-, Mobilitäts- und Wärmesektors auf nicht fossilen Quellen in weiter Ferne.

Selbst im Strombereich ist die Lage alles andere als rosig: Kohle ist der wichtigste Energieträger, erneuerbare Energien schaffen es bisher kaum, auch nur die Hälfte der Stromerzeugung in einem Monat zu übernehmen. Verschärft wird das Problem durch die wachsende Nachfrage nach elektrischer Energie – denn durch die Dekarbonisierung der Industrie, also den Verzicht auf emissionsintensive Erzeugung, durch den Ausbau der Elektromobilität und die Installation elektrischer Wärmepumpen in Millionen Gebäuden, wird die erforderliche Strommenge in Deutschland in den kommenden Jahrzehnten steigen. Laut einer Prognose des Verbands der Chemischen Industrie benötigen wir ab 2030 allein für die Dekarbonisierung der deutschen Chemieunternehmen etwa 300 Gigawatt an installierter Kapazität aus erneuerbaren Energien: Heute sind in ganz Deutschland erst 132 Gigawatt vorhanden, wobei der Zubau 2020 bei gerade mal 6,7 Gigawatt lag.

Damit werden die Dimensionen jener Aufgabe deutlich, die hinter dem vielbenutzten Wort „Energiewende“ stecken. Um sie führt aber kein Weg herum. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat Deutschland und der EU ihre Abhängigkeit von russischen Energielieferungen drastisch vor Augen geführt und das Risiko, das darin liegt, für alle spürbar gemacht: Die Energiepreise, vor allem für Gas, sind deutlich gestiegen.

Der Präsident der Bundesnetzagentur, Klaus Müller, warnt vor mindestens einer Verdreifachung der Gaspreise für Verbraucher. Das Problem ist kein absoluter Gasmangel, sondern die Schwierigkeit, an vorhandenes Gas heranzukommen, macht Deka-Energieexpertin Gabriele Widmann deutlich. Gas kann per Pipeline oder per Schiff transportiert werden. Auf Pipelines zu setzen, sei bisher verhältnismäßig bequem und günstig gewesen. Russland sei geografisch nicht weit weg. „Die anderen großen Gaslieferländer sind nicht so leicht zu erreichen“, sagt Widmann. „Da brauchen wir Schiffe. Dazu müssen wir das Gas auf minus 165 Grad Celsius kühlen. Das kostet mehr Zeit, das kostet mehr Geld.“ Und auch die Schiffe selbst seien ein Problem: Viele gibt es nicht, und die wenigen vorhandenen sind ausgebucht.

**DEUTSCHLAND BENÖTIGT ÜBERGANGSLÖSUNGEN**

Daneben fehlt es an Flüssiggasspeichern. Da Gas in der Energiewende ursprünglich nur eine Brückentechnologie sein sollte, schoben die Genehmigungsbehörden solche Bauprojekte stets auf die lange Bank. Jetzt ist die Blockade vorbei. In Wilhelmshaven an der Nordsee entsteht Deutschlands erstes Flüssiggas-Terminal. Bis dieses und weitere fertig sind, braucht es Übergangslösungen, sagt Claudia Kemfert, Energieexpertin vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung: „Entweder über die Terminalkapazitäten in Belgien oder Holland, oder wir werden schwimmende Terminals nutzen“ → Interview auf Seite 4.

Weil all das Zeit benötigt, diskutiert Deutschland darüber, die drei noch nicht abgeschalteten Atomkraftwerke weiter zu nutzen. Die Idee dahinter: Rund 15 Prozent der Stromerzeugung

ENERGIEVERBRAUCH

**Gas und Mineralöl sind für Deutschland schwer zu ersetzen**

Der Anteil an erneuerbaren Energien nimmt im Vergleich von 1990 und 2021 rasant zu, reicht aber noch nicht aus.



Quelle: Jahr 1990: AG Energiebilanzen, Auswertungstabellen zur Energiebilanz für die Bundesrepublik Deutschland; Stand: September 2021

\*vorläufige Angaben \*\*bis 1999 erneuerbare Energien mit sonstigen Energieträgern, ab 2000 getrennte Erfassung.

Sonstige Energieträger sind: nicht erneuerbare Abfälle, Abwärme und Außenhandelsaldo von Fernwärme und Strom

läuft nach Angaben des Verbands „Zukunft Gas“ über Gaskraftwerke. Ein Teil dieser Menge ließe sich in Atomkraftwerken herstellen und das dann frei werdende Gas könnte zum Heizen verwendet werden. Die Regierung in Berlin ist dagegen. Bundesumwelt- und Wirtschaftsministerium sind sich einig. „Der Beitrag einer Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke zur Energieversorgung wäre sehr begrenzt“, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme. Ingo Speich, Leiter Nachhaltigkeit und Corporate Governance bei Deka Investment, unterstützt diese Haltung: „Atomkraft verstößt gegen den Grundsatz der Intergenerationalität. Durch die ungelöste Endlagerfrage werden zukünftige Generationen über Gebühr belastet. Generell ist die Generierung von Ewigkeitslasten aus Sicht der Nachhaltigkeit abzulehnen.“ Zudem habe die Nukleartechnik „Ereignisrisiken, die zwar durch eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit, aber sehr hoher Schadenssumme“ gekennzeichnet seien.

Vor dieser sich zuspitzenden Kulisse sind Politik und Unternehmen alarmiert. Die Energiewende, die nicht nur das Klima schützt, sondern auch die Abhängigkeit von ausländischen Energielieferungen verringert, muss so schnell wie möglich weitergehen. Europas Energiebranche beteiligt sich deswegen mit milliardenschweren Investitionen am Green Deal der Europäischen Union. Deutsche Konzerne wie RWE und E.ON beabsichtigen, mehr Geld in Wind- und Solarparks und in ihre Netze zu stecken. In Summe heißt das: In diesem Jahrzehnt wird Europas Energiebranche mindestens 650 Milliarden Euro in die erneuerbaren Energien investieren, so das Ergebnis einer Analyse der Unternehmensberatung Kearney. Vor allem Spanien tut sich da hervor.

### KOSTEN FÜR WIND UND SOLAR SINKEN

Die durch den Krieg ausgelöste Krise könnte die Energiewende „richtig beschleunigen“, sagt Michael Schneider, Fondsmanager bei Deka-UmweltInvest → Artikel auf Seite 7/8. Die politische Unterstützung ist durch den Green Deal gesichert. Mit der Energiewende soll auch die Verkehrs- und Wärmewende gelingen: Autos und Heizungen sollen klimafreundlich werden. Für den sogenannten grünen, also aus Ökostrom erzeugten, Wasserstoff, mit dem die Industrie ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren will, werden gewaltige Mengen an Wind- und Solarenergie benötigt. Pläne für entsprechende Kraftwerke in Nordafrika erleben eine Renaissance. Gleichzeitig werden Windräder und Sonnenkraftwerke wettbewerbsfähig – dank technologischer Reife, Skaleneffekte und Digitalisierung. „Die Kosten für Wind und Solar sinken weltweit immer weiter“, erklärt Ulf Moslener, Professor für Nachhaltige Energie an der Frankfurt School of Finance. „Was wir gerade sehen, ist ein Megatrend. Den Unternehmen wird zunehmend bewusst, dass sie die Klimaziele der Länder und der EU nur erreichen können, wenn sie in den nächsten Jahren investieren.“

Anlegerinnen und Anleger, die sich auf Konzerne konzentrieren, die ausschließlich erneuerbare Energien vorantreiben, hatten lange die Nase vorn, sind aber jüngst etwas ins Hintertreffen geraten. Aus reiner Renditesicht lohnt es sich derzeit mehr, auf Öl- und Gasunternehmen zu setzen. Hohe Rohstoffpreise, geringe



Gutes Geschäft: Elektrische Wärmepumpen sind millionenfach gefragt.

Bewertungen und attraktive Dividenden sprechen für sie. Deka-Experte Schneider spricht von „zyklischen Werten“. In den vergangenen Jahren waren die Großkonzerne für fossile Energien wie Exxon Mobil, Chevron, BP und Shell für viele Anlegende kaum noch kaufbar. Dafür sorgte die Nachhaltigkeitsdebatte. Entsprechend fielen die Aktienkurse dieser Konzerne. Im Pandemie-Börsencrash Anfang 2020 hatten sie sich mehr als halbiert, wie der Index MSCI World Energy Sector belegt. Doch danach, parallel zur wieder anspringenden Wirtschaft mit anziehenden Energiepreisen, begannen die Kurse zu steigen, worin sich auch widerspiegelt, dass diese Konzerne Rekordgewinne einfahren. Dagegen schreibt etwa der Windturbinenbauer Nordex Verluste.

Unterm Strich gilt jedoch: Das Geschäftsmodell der Konzerne, die auf fossile Energien setzen, ist endlich, das derjenigen, die erneuerbare Energien fördern, hat Zukunft. Um die Energiewende allerdings entscheidend voranzubringen, braucht es das, was beispielsweise Speich eine „Sprunginnovation“ nennt. Also eine Technologie, die anderen so haushoch überlegen ist, dass ein exponentielles Wachstum möglich wird. Ein Kandidat ist die lasergestützte Fusionstechnologie, wie sie etwa Unternehmen wie Marvel Fusion aus München verfolgen. Dahinter steht die Idee, eine Art künstliche Sonne auf der Erde zu schaffen: Die Sonne strahlt seit Milliarden Jahren, weil in ihrem Innern Wasserstoffkerne zu Heliumkernen verschmelzen und dabei jede Menge Energie freisetzen. In Großbritannien, wo ebenfalls an dem System geforscht wird, hat die Regierung die Fusion zur Schlüsseltechnologie für die Zukunft erklärt. Auch die USA wollen diese Quelle fördern: Im Rahmen des Infrastrukturgesetzes von US-Präsident Joe Biden fließen über die kommenden fünf Jahre 885 Millionen Dollar in die Forschung und Entwicklung dieser Technologie. Wer auf diesem Gebiet Erfolg hat, kann sich freuen: Null-Emissions-Innovationen werden in den nächsten zwei Jahrzehnten mehr Milliarden hervorbringen als zur Zeit des Internetbooms. ❗



Professorin Claudia Kemfert leitet seit 2004 die Abteilung „Energie, Verkehr, Umwelt“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.

INTERVIEW

## „NUR ERNEUERBARE ENERGIEN SICHERN FRIEDEN“

*In der gegenwärtigen Energiekrise, aber auch wegen der Taxonomie der EU, sind Atomkraft, Kohle oder Flüssiggas wieder stärker im Gespräch. Deutschlands bekannteste Energieexpertin Claudia Kemfert hält solche Ideen für einen Irrweg. Die Professorin fordert vielmehr noch größere Anstrengungen für die nachhaltige Energiewende. Auch die Geldanlage biete da gute Möglichkeiten.*

INTERVIEW: Peter Weißenberg

**Statt Energiewende redet Deutschland von der Energiekrise. Rechnen Sie auch damit, im kommenden Herbst im dicken Pullover im Büro oder daheim sitzen zu müssen?**

Russland hat an dem Tag, als es die Ukraine überfiel, den fossilen Energiekrieg entfesselt. Seitdem müssen wir damit rechnen, dass Russland Deutschland den Energiehahn abdreht. Um eine Mangellage zu vermeiden, sollten wir die sogenannte ASSA-Formel anwenden.

**Was ist das?**

Erstens: A wie Ausweichen, nämlich aus anderen Ländern fossiles Erdgas beziehen. Eine Diversifikation der Energiebezüge ist zentral. Zweitens Sparen. Das ist enorm wichtig. Jede Energie, die nicht verbraucht wird, ist wertvoll. Drittens Speichern, und zwar so schnell und so viel wie möglich. Wenn die Speicherstände bis Anfang Herbst auf 90 Prozent ansteigen, haben wir eine gute Chance, ohne Knappheiten durch den Winter zu kommen. Und

viertens Ausbau der erneuerbaren Energien. Auch das braucht endlich größte Entschlossenheit.

**Sie fordern schon länger „die konsequente Verfolgung einer zügigen Energiewende“. Fühlen Sie sich in Ihrer Kritik an der zögerlichen Umstellung jetzt bestätigt, wo die Russen am Gashahn drehen?**

Absolut! Geopolitische Risiken wurden nie ausreichend berücksichtigt. Damit hat sich Deutschland sehr verletzlich gemacht und ist den Aggressionen Russlands nahezu schutzlos ausgeliefert. Das hätte man vermeiden können und müssen, indem man die Energiewende im Land deutlich schneller umgesetzt hätte. Dabei hatten wir alle guten Zutaten bei uns.

**Welche?**

Der Ausbau der erneuerbaren Energien florierte. Wir hatten viele Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien und Zulieferer im Land. Anstatt die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben, hat man sie zu stark ausgebremst.

**Also etwa mit Regularien wie der großen Abstandsregel für Windkraftwerke zur Wohnbebauung – nach deren Einführung in Bayern kaum noch Windkraftanlagen errichtet wurden.**

Mit den Konsequenzen müssen wir leider heute leben. Die fossilen Energiepreise explodieren und schaden Wirtschaft und Verbraucherinnen und Verbraucher. Schlimmer noch, wir



Ausgezeichnet: Kopenhagen gilt als eine der fahrradfreundlichsten Städte.

haben über 150.000 wertvolle Beschäftigte in diesem Bereich verloren. Uns fehlen Unternehmen, Materialien, Handwerksbetriebe und Fachkräfte. Der Preis der verschleppten Energiewende ist gewaltig – ökonomisch, ökologisch, geopolitisch und vor allen Dingen energiewirtschaftlich und letztlich auch demokratisch.

**Ein grüner Wirtschaftsminister muss in Katar um Gas betteln, ein liberaler Regierungspartner liebäugelt mit der Verlängerung der Kernkraft-Laufzeiten, die Opposition will zusätzlich auch noch den Klimakiller Kohle länger am Netz lassen. Ist die Energiewende schon am Ende?**

Ich hoffe nicht, sondern am Anfang! Die genannten Technologien sind in der Tat von gestern und helfen uns heute gar nicht.

**Wieso nicht?**

Katar kann erst in einigen Jahren Gas liefern und will dies dann über 20 bis 25 Jahre tun. Das widerspricht den Zielen des Klimaschutzes und der Energiewende. Auch die Verlängerung von drei existierenden Atomkraftwerken hilft uns heute nicht weiter. Die Betriebsgenehmigungen sind erloschen; um sie zu erneuern, müsste das Atomgesetz geändert werden. Zudem fehlen Sicherheitsüberprüfungen, Brennelemente und Personal. All das dauert mindestens ein Jahr und hilft uns im Winter nicht. Atomanlagen produzieren nur sechs Prozent des Stroms. Aufwand und Ertrag stehen in keinem Verhältnis. Und es löst nicht unser Wärmeproblem im kommenden Winter. Insbesondere für die Herstellung von Prozesswärme wird man neben Bioenergie auch existierende Kohlekraftwerke kurzfristig stärker nutzen müssen.

**Die sind doch noch umweltschädlicher?**

Stimmt. Trotzdem kann man den Kohleausstieg bis 2030 umsetzen. Wir müssen bloß dringend Energie sparen und die erneuer-

baren Energien schneller ausbauen. Beides wäre ohnehin eine gute Idee und technisch ohne Weiteres möglich.

**Gerade hat auch noch das EU-Parlament zugestimmt, Gas und Atomstrom als nachhaltig zu titulieren. Sollten sich da auch Nachhaltigkeitsfonds für diese fossilen Energien öffnen? Oder gerade jetzt Kurs halten?**

Unbedingt Kurs halten! Weder fossiles Erdgas noch Atomkraft sind nachhaltig. Das weiß auch die Politik. Beide Technologien bergen enorme finanzielle Risiken. Der Bau von neuen Atomkraftwerken ist sehr teuer und rechnet sich nur mit staatlichen Subventionen. Vom Rückbau der Anlagen und der jahrhundertelangen Einlagerung von Atommüll ganz zu schweigen. Auch Erdgas ist nicht nachhaltig. Bei der Förderung und beim Verbrennen entstehen klimawirksame Treibhausgase.

**Also keine Investition mit Zukunft?**

Im Gegenteil. Beide Technologien bergen die Gefahren der potenziellen „stranded investments“ (Investitionen, die schlagartig an Wert verlieren. Anm. d. Red) und „stranded assets“ (Vermögenswerte, die schlagartig an Wert verlieren. Anm. d. Red). Daher sollten Nachhaltigkeitsfonds beides meiden und strenge Nachhaltigkeitskriterien anwenden.

**Das heißt?**

In erneuerbare Energien investieren, in die Elektromobilität, in grünen Wasserstoff, also alle Technologien, die wirklich ernsthaft nachhaltige Technologien sind, die zum Klimaschutz beitragen. Wir müssen so schnell wie möglich weg von fossilen Energien – nicht nur von Russland, sondern insgesamt. Nur erneuerbare Energien sichern Frieden, Freiheit und Wohlstand.

**Was wären die besten Hebel, um rasch erneuerbare Energieerzeugung zu forcieren?**

Das Ausbautempo der erneuerbaren Energien muss mindestens vervierfacht werden. Uns läuft die Zeit davon.

**Wie soll das gehen?**

Sehr kurzfristig können existierende Biogasanlagen effizienter ausgelastet werden und sie hätten zusätzliche Kapazitäten, um Strom und Wärme herzustellen – schon in diesem Winter. Auch bereits beantragte und im Genehmigungsprozess fortgeschrittene Windanlagen könnten sofort ans Netz gehen. Ohnehin müssen die Genehmigungsverfahren für Windenergie extrem vereinfacht, entschlackt und beschleunigt werden. Wir benötigen dringend eine konzertierte Aktion und einen Energiewende-Booster, um die Hürden und Engpässe zu vermeiden.

Auch bei der Solarenergie kann es deutlich schneller gehen. Solarenergie gehört auf jedes Dach. Die nun im Osterpaket beschlossenen Maßnahmen gehen insgesamt in die richtige Richtung, aber es fehlt an Tempo. Zum anderen muss man den Menschen das Handeln erleichtern. Klare Prozesse, einfache Genehmigungsverfahren und juristische Klarheit, durch das Ausweisen von

ausreichenden Flächen für Windenergie. Zudem bedarf es kluger finanzieller Ausgleichsmaßnahmen.

### Wie könnten die aussehen?

Zum Beispiel kann eine Windpark-Kommune vom billigen Strompreis profitieren oder das Schwimmbad oder andere öffentliche Einrichtungen von den Einnahmen bezahlen. Wenn ein echter Mehrwert sichtbar ist, sind die Menschen gern dabei.

### Sie betonen, dass der Ausbau erneuerbarer Energien sogar preissenkend wirken kann. Wie soll das gehen – Windparks, Wasserstoffwirtschaft oder neue Stromtrassen sind doch extrem teuer?

Man darf nicht vergessen, dass mit steigender Nachfrage die Kosten der Technologien kontinuierlich fallen. Die Kosten erneuerbarer Energien sind in den letzten 20 Jahren massiv gesunken. Genauso wird es auch bei Wasserstoff, Elektromobilität oder Batterien sein, sobald das Energiesystem umgestellt ist. Das zeigen unsere Modellierungen. Und da haben wir die aktuellen Kosten der Klimaschäden noch nicht einmal mit eingerechnet. Fakt ist: Ein auf erneuerbare Energien und Energiesparen ausgerichtetes Energiesystem lohnt sich vierfach – sicherheitstechnisch, geopolitisch, ökologisch und ökonomisch.

### Gibt es ein Land, das beim Thema Energiewende als Vorbild für Deutschland, Europa oder gar die Welt dienen könnte?

Dänemark ist uns seit Jahrzehnten weit voraus.

### Was läuft dort richtig?

Die Dänen haben sehr früh begonnen, die erneuerbaren Energien auszubauen. Vor allen Dingen haben sie die dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf erneuerbare Energien umgestellt, um so auch die Nah- und Fernwärmenetze nachhaltig zu gestalten. Außerdem läuten sie durch eine konsequente Verkehrswende das Ende des Ölzeitalters ein. Kopenhagen beispielsweise ist eine unglaublich attraktive Fahrradstadt. Dänemark hat sehr viel richtig gemacht. Von denen sollten wir uns einiges abschauen, um es noch besser zu machen.

### Welche Hebel haben Verbraucherinnen und Verbraucher, um die Energiewende zu befördern?

Im Alltag können wir ganz grundsätzlich Ökostrom beziehen, energiesparende Geräte kaufen, Wohnung oder Haus energetisch sanieren oder auch durch die eigene Mobilität zur Energiewende beitragen. Wer zu Fuß, mit dem Rad, der Bahn oder dem Elektromobil unterwegs ist, tut gleichzeitig etwas für die Energiewende.

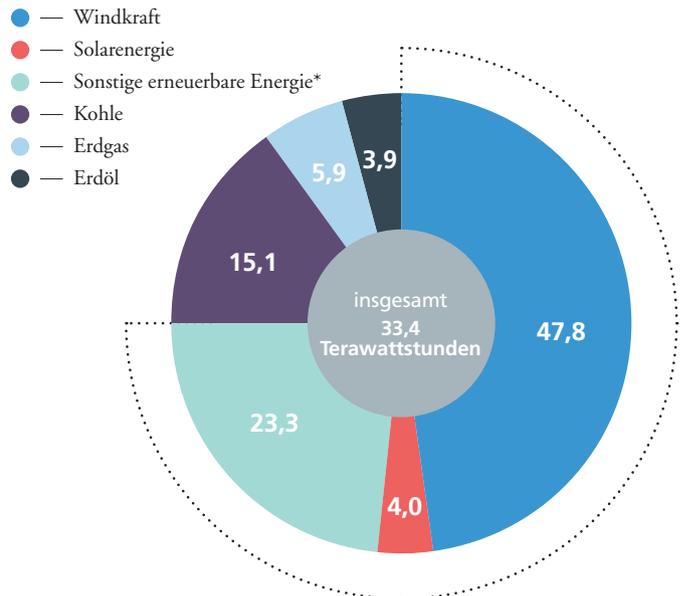
### Und bei der Vermögensbildung?

Alle, die die Möglichkeiten haben, auf Anlageformen zu schauen, sollten dies tun. Und zwar auf echte Nachhaltigkeit achten, wo die ESG-Kriterien streng und ernsthaft umgesetzt werden.

## VORBILD FÜR DEUTSCHLAND

# Dänemark stürmt nachhaltig voran

## Anteile der dänischen Energiequellen an der Bruttostromerzeugung im Jahr 2021 in Prozent



\* Bioenergie, Wasserkraft usw.; Quelle: Our World in Data/BP/Ember; Stand: 2021

### Also ökologische, soziale und Kriterien der guten Geschäftsführung?

Ja. Es gibt mittlerweile sehr viele nachhaltige Fonds und Anlagemöglichkeiten – und ein Bewusstsein, um aktiv mitzugestalten.

### Wie handeln Sie selbst, um als Privatverbraucherin die Energiewende zu befördern?

Durch all mein Handeln bin ich aktiver Teil der Energiewende, nicht nur, weil ich mich an Bürgerenergieprojekten beteilige. Ich nutze zudem energiesparende Geräte, kaufe nachhaltige Kleidung und Bioprodukte und fahre ausschließlich Fahrrad oder Bahn. Unvermeidbare Emissionen kompensiere ich über echte Klimaschutzspenden und zwar mit einem Preis von 190 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>. Dies ist zwar immer noch nicht der wahre CO<sub>2</sub>-Preis, aber näher an den wahren Kosten der Klimaschäden.

### Klingt wie die ultimativ-nachhaltige Geschenkidee.

In der Tat! Durch Spenden in den Klimaschutz kompensiere ich nicht nur meinen eigenen Fußabdruck, sondern den der gesamten erweiterten Familie. Jeder kann zum Geburtstag oder zu Weihnachten Klimaschutzprojekte verschenken. Dies vermeidet die Gefahr, etwas Unpassendes zu schenken, und schafft gleichzeitig effektiven Klimaschutz. Win-win auf allen Seiten. ❗



INVESTIEREN

## AKTIV DIE ENERGIEWENDE MITGESTALTEN

***Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine will die Politik noch mehr für den Ausbau von erneuerbaren Energien tun und dabei schneller vorankommen. Von dieser Entwicklung könnten ein etablierter Fonds und ein neu aufgelegter ETF partizipieren, die sich im Angebot der Deka befinden.***

TEXT: Robert Thiel

Es sind harte Zeiten für Deutschlands Verbraucherinnen und Verbraucher: Der Spritpreis kletterte in diesem Jahr in ungeahnte Höhen, auch Strom ist deutlich teurer geworden. Und die monatlichen Abschlagszahlungen für Erdgas werden sich nach Einschätzung der Bundesnetzagentur im kommenden Jahr mindestens verdreifachen.

Vor allem beim Gas hat der Angriffskrieg Russlands zu Preissprüngen geführt. Wer den russischen Machthaber nicht länger mit Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft unterstützen will, muss alternative Energiequellen abschöpfen können. Nicht nur die Länder der EU werden deshalb ihre Bemühungen verstärken, Energie zu sparen, Sonne, Wind, Wasserstoff oder Erdwärme als Energie zu nutzen und das Wirtschaften klimaneutraler und bezahlbarer zu machen. „Die Energiewende wird einen zusätzlichen Schub bekommen“, sagt Michael Schneider, Fondsmanager des Aktienfonds Deka-UmweltInvest, der gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen die Transformation der Wirtschaft aktiv bei den Unternehmen begleitet.

Schneider scannt für den UmweltInvest weltweit Unternehmen, die eines gemeinsam haben: Sie bringen ökologische Innovationen voran. Etwa ein Drittel des Fondsvolumens steckt in Energiewerten, darunter vor allem Unternehmen, die mit erneuerbarer Energie Geld verdienen. Wie viele ähnliche Fonds mit Umweltaktien im Portfolio konnte sich allerdings auch der UmweltInvest den jüngsten Marktturbulenzen nicht entziehen. „Die mittelfristig positiven Aussichten gerade für Umweltsitel sind in den schlechten Nachrichten über Inflation, Zinsanstieg, weltweite Lieferprobleme und Krieg untergegangen“, sagt Schneider. Zugleich gilt auch: „Ölaktien haben wir in dem Fonds nicht drin, folglich konnte der UmweltInvest auch nicht von den jüngsten Kurssteigerungen dieser Aktien profitieren.“

Das Fondsmanagement des UmweltInvest hat die gesunkenen Kurse aber genutzt, um zum Beispiel den Bestand an Solarunternehmen in den USA und China aufzustocken. Kurzfristig müsse man zwar weiter mit „großen Unsicherheiten leben“, erläutert Schneider. Auf lange Sicht sieht er aber die Aussichten

***„Wir können nicht immer so weitermachen mit Kohle und Öl“***

**GEORG KAYSER,  
LEITER ETF-VERTRIEB DER DEKA  
FÜR INSTITUTIONELLE KUNDEN**

positiv: Vonseiten der Politik werde innerhalb der EU jetzt noch mehr getan, um die Rahmenbedingungen für einen schnelleren Umbau der Energieinfrastruktur zu verbessern. „Langfristig dürften deshalb die Unternehmen, die mit Solarmodulen, Batterie- und Speichertechnik, Wärmepumpen oder dazugehörigen Installations- und Wartungsarbeiten Geschäfte machen, zu den Gewinnern an der Börse gehören.“

## ENERGIE-ETF SEIT JULI AUF DEM MARKT

Auf die Energiewende setzt die Deka auch mit ihrem Deka Future Energy ESG UCITS ETF, der seit Anfang Juli auf dem Markt ist. Hierbei handelt es sich nicht um einen aktiv gemanagten Fonds, wie beispielsweise beim UmweltInvest. Der Deka Future Energy ESG ist ein ETF (Exchanged Traded Fund), also ein börsenhandelter Indexfonds, der den Kurs und die Rendite eines bestimmten Börsenindex möglichst präzise abbilden soll. Das Wort ESG im Namen (E steht für environmental, S für social und G für governance) signalisiert dabei: Diesem ETF liegt ein Index mit Aktien von Unternehmen zugrunde, die die Umwelt möglichst wenig schädigen, soziale Standards einhalten und auf eine gute Unternehmensführung Wert legen. So sind beispielsweise Unternehmen aus Bereichen wie Rüstungsgüter, Tabak oder Atomenergie ganz oder weitgehend ausgeschlossen. Zudem werden Unternehmen nicht berücksichtigt, die etwa mit Kohleverstromung

mehr als zehn Prozent ihres Umsatzes erzielen. Die Worte „Future Energy“ im Namen zeigen wiederum: Der ETF konzentriert sich auf Unternehmen, die im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz tätig sind.

„Wir können nicht immer so weitermachen mit Kohle und Öl, wenn wir die Zerstörung des Klimas aufhalten wollen. Und die Nachfrage von Anlegerinnen und Anlegern nach ETFs zu diesem Zukunftsthema ist derzeit enorm“, sagt Georg Kayser, Leiter des ETF-Vertriebs der Deka. Der Clou des neuen Produkts: Eine Software, die auf künstlicher Intelligenz (KI) beruht, hilft bei der Bildung des Index. Ein Research-Team identifiziert zunächst Schlagwörter, die das ausgewählte Investmentthema, hier Energie, beschreiben. Mit dem Programm ARTIS® (Algorithmic Theme Identification System) werden Hunderttausende von Dokumenten wie Geschäftsberichte, Ad-hoc-Mitteilungen oder Finanznachrichten ausgewertet und dann aus einem Anfangsuniversum von etwa 8000 Unternehmen relevante Titel herausgefiltert. Am Ende der Selektion bleiben die Top 60 übrig. Diese werden, abhängig von ihrem Börsenwert und ihrem Rang, bei ARTIS® gewichtet und bilden den Index, der zweimal im Jahr aktualisiert wird.

## UNTERNEHMEN IM WANDEL FRÜHZEITIG ERKENNEN

Das heißt aber nicht, dass in dem Index nur Unternehmen stecken, die schon groß und erfolgreich sind. „Es können auch kleinere Werte sein, denen noch eine große Zukunft bevorsteht“, sagt Deka-Experte Kayser. „Mit der Software sollte es idealerweise auch möglich sein, einen Wert wie Google frühzeitig zu erkennen, bevor dieser zu einem Marktgiganten geworden ist.“ Außerdem können in dem Basisindex auch Unternehmen enthalten sein, die sich im Wandel befinden und von der fossilen Energie abwenden – daher zum Beispiel die 10-Prozent-Obergrenze bei der Kohleverstromung. „Es wäre nicht gut, solche Unternehmen komplett auszuschließen“, sagt Kayser. Schließlich könnten sich solche Unternehmen mit Erfolg neue Geschäftsfelder erschließen, wovon der Fonds dann wiederum profitiert. Als Beispiel nennt er Toyota: In den Autos des japanischen Herstellers sind auch noch Benzinmotoren verbaut. Gleichzeitig ist das Unternehmen aber im Bereich der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie führend.

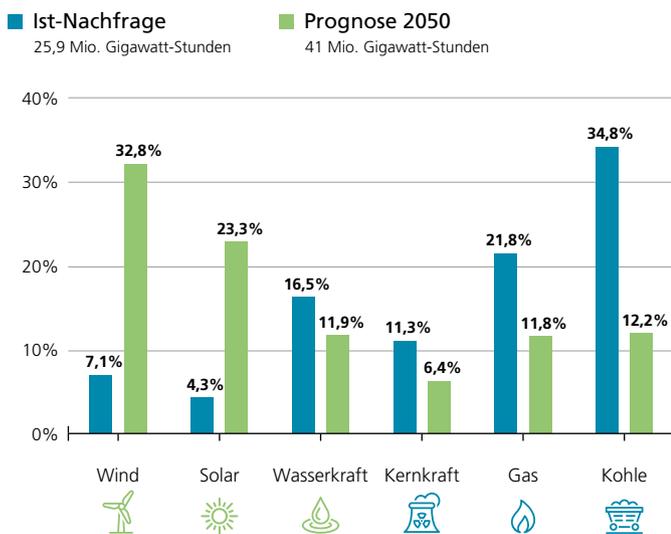
## ERNEUERBARE ENERGIE IMMER WICHTIGER

Da der ETF erst kürzlich auf den Markt kam, blieb er von den im ersten Halbjahr erfolgten Kursrückgängen von Aktien im Bereich erneuerbare Energie verschont. Entscheidend ist für Kayser aber ohnehin die langfristige Perspektive des neuen ETF. Die Nachfrage nach Energie wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten kräftig zulegen. Bis 2050 dürfte Energie aus erneuerbaren Quellen weltweit wichtiger geworden sein als Kohle und Gas. „Und mit dem Deka Future Energy ESG UCITS ETF“, zieht Deka-Experte Kayser ein Resümee, „setzen Anleger auf Unternehmen, die die Energiewende mit ihren Technologien und Dienstleistungen aktiv gestalten.“

## STROMERZEUGUNG

# Steigende Energienachfrage erfordert erneuerbare Kapazitäten

Die weltweite Nachfrage nach Strom dürfte sich bis 2050 deutlich erhöhen. Wind und Solar liefern dann anstelle von Gas und Kohle den Löwenanteil, wie der Energie-Mix im Vergleich zeigt.





## KRYPTOTECHNOLOGIE

## DIE KRAFT DER DIGITALEN KETTE

**Die Blockchain-Technologie verhalf den digitalen Zahlungsmitteln zum Durchbruch. Aktuell durchlaufen Kryptowährungen eine Schwächephase. Den digitalen Fortschritt im Wertpapiergeschäft wird das nicht aufhalten. Kundinnen und Kunden der Deka können schon heute davon profitieren.**

TEXT: Thomas Luther

An den Finanzmärkten macht das Schlagwort vom Kryptowinter die Runde. Die bekannten Digitalwährungen wie Bitcoin und Ether mussten derbe Rückschläge verkraften, Terra erlebte indes einen totalen Zusammenbruch. Knapp 69.000 US-Dollar war ein Bitcoin im vergangenen November wert, aktuell ist es nur noch ein Drittel davon. Ukrainekrieg, Rezessionsängste und steigende Zinsen haben den Wert der bekanntesten Kryptowährung ebenso wie die Kurse von Anleihen und Aktien auf Talfahrt geschickt.

„Kryptowährungen sind häufig eine Absicherung gegenüber Inflation zugeschrieben worden, weil beispielsweise beim Bitcoin nur eine begrenzte Anzahl an Stücken schürfbar ist“, sagt Ulrich Kater, Chefvolkswirt der Deka. Eine reale Entwertung so wie bei Papiergeld sollte damit nahezu ausgeschlossen sein. „Diese Hoffnungen haben sich durch die jüngsten Kursrückgänge zerschlagen“, so Kater. „Vielmehr sehen wir uns in unserer skeptischen Haltung gegenüber Kryptowährungen bestätigt. Deren Kurse halten wir für vielfach überhöht.“ Für die mittel- und langfristig orientierte, gut strukturierte Geldanlage sieht er daher weiterhin

Bitcoin & Co. nicht geeignet. „Noch sind Kryptowährungen als Anlageklasse zu jung und zu wenig etabliert, als dass sie mit einschätzbarem Rendite-Risiko-Verhalten einen vernünftigen Beitrag im Anlageportfolio bilden könnten“, begründet er seine Einschätzung. „Grundsätzlich sehen wir die zugrundeliegende Blockchain-Technologie jedoch als eine technische Innovation an, die durchaus Chancen bieten kann – etwa in einer Vereinfachung des digitalen Zahlungsverkehrs über das Internet und der Automatisierung von Prozessen bei der Übertragung von Wertpapieren, die bislang vielfach sehr komplex sind.“

Mit dem Bitcoin im Alltag bezahlen – das ist in Deutschland immer noch sehr umständlich und unter dem Strich auch oft mit vergleichsweise hohen Kosten verbunden. Doch in der Finanzwelt etablieren sich Blockchain-Technologien immer mehr. „Über den Einsatz von Token lassen sich zum Beispiel die Eigentumsrechte an Vermögenswerten viel einfacher als über klassische

**„Blockchain ist für die Finanzindustrie so wichtig wie der Elektromotor für Autos“**

ANDREAS ALBRECHT,  
LEITER INNOVATIONSLABOR DER DEKA

Verbriefungen aufspalten und in kleinen Einheiten an den Markt bringen“, sagt Marion Spielmann, Chief Operating Officer (COO) Bankgeschäftsfelder und Verwahrstelle bei der Deka. „Durch die Tokenisierung, also durch die Schaffung digitalisierter Anteilsrechte, kann die Fungibilität von Ansprüchen wie Immobilien oder Aktien erhöht werden.“

### KEINE URKUNDE IN PAPIERFORM NÖTIG

Für die Kryptoexpertin tut sich dabei ein großes Feld von Möglichkeiten auf – beispielsweise können seit diesem Jahr neben Wertpapieren auch die Anteile von Fonds über die Blockchain begeben und übertragen werden. Die Deka hat Ende vergangenen Jahres als erste deutsche Bank eine Inhaberschuldverschreibung als Kryptowertpapier über die hauseigene Blockchain-basierte Wertpapierplattform aufgelegt, die gemeinsam mit der Tochtergesellschaft SWIAT entwickelt wurde. Ein Kryptowertpapier ist eine rein elektronische Variante zum Beispiel einer Anleihe oder eines Fondsanteils. Anders als bei der klassischen Version wird für die Ausgabe keine Urkunde in Papierform benötigt. Es reicht der Eintrag in ein zentrales Blockchain-Wertpapierregister, in dem nicht nur das Wertpapier, sondern auch die Investoren registriert werden. „Blockchain reduziert die Komplexität im Wertpapierprozess. Nicht nur, dass Prozesse einen deutlich höheren Automatisationsgrad haben, es entfallen auch einige Prozessschritte“, erläutert Andreas Sack, Projektmanager Digital Assets bei der Deka. „Käufer und Verkäufer können das Wertpapier direkt auf der Blockchain miteinander austauschen. Die Zeit der physischen Urkunden und der klassischen Lieferprozesse über Wertpapier-sammelbanken ist damit vorüber.“

Alle Daten werden unmittelbar in der Blockchain protokolliert und gespeichert. Dort sind sie für sämtliche Parteien einsehbar. „Durch die Digitalisierung wird die Emission eines Wertpapiers, aber auch der gesamte Verwahrprozess deutlich schneller und effizienter möglich als bisher. Dadurch generieren wir Effizienzen und Vorteile, von denen unsere Kundinnen und Kunden profitieren werden“, ist Deka-Mann Sack überzeugt. „Ein weiterer Vorteil ist, dass jede Transaktion auf der Blockchain in Echtzeit er-



### „Wir sehen uns in unserer skeptischen Haltung gegenüber Kryptowährungen bestätigt“

DR. ULRICH KATER,  
CHEFVOLKSWIRT DER DEKA

folgt. Wenn in Zukunft jegliche Art von Wertpapier über die Blockchain verfügbar gemacht wird, hat der Anleger das Wertpapier auch taggleich in seinem Bestand. Ziel der Deka ist, mit den eigenen Angeboten die gesamte digitale Wertschöpfungskette abzudecken. „Dazu gehört etwa die Möglichkeit, dass unsere Kundinnen und Kunden ihre Kryptowerte bei uns sicher verwahren lassen können“, sagt Spielmann. „Gerade in der noch jungen Kryptowelt ist es wichtig, einen vertrauensvollen und kapitalstarken Partner mit entsprechendem Know-how an der Seite zu haben.“

### PLATTFORMEN HABEN REISSLEINE GEZOGEN

Dass es sinnvoll ist, bei der Wahl einer Kryptoverwahrstelle genau hinzuschauen, zeigen die vergangenen Wochen. Nach den starken Kurseinbrüchen bei Bitcoin und Ether findet immer weniger Handel statt. In den USA haben daher erste Kryptoplattformen die Reißleine gezogen und Kundengelder eingefroren. Hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entlassen worden. Mit Celsius musste sogar die erste Plattform Insolvenz anmelden.

Für Andreas Albrecht, Leiter der Open Digital Factory, dem Innovationslabor der Deka, wird das den Fortschritt durch digitale Technologien im Wertpapiergeschäft nicht aufhalten. „Die Blockchain wird für die Finanzindustrie das sein, was der Elektromotor heute schon für die Automobilbranche ist“, prognostiziert er. „Heute haben wir noch ganz wenige elektronische Wertpapiere. Aber in absehbarer Zeit wird alles digital sein. Dafür sind wir gewappnet, denn an der dafür notwendigen Infrastruktur und den Standards arbeiten wir bereits. Wir werden unser digitales Angebot weiter ausbauen. Die ersten Schritte sind getan, aber es ist auch noch viel weiteres Potenzial vorhanden.“



Ruft doch mal an: Ohne Händler ging in der Vor-Internetzeit gar nichts.

# FONDSÜBERBLICK

per 29. Juli 2022

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Wertentwicklungsdaten ausgewählter Deka-Fonds. Wenn Sie Daten und Informationen zu anderen Fonds der Deka suchen, können Sie diese unter [www.deka.de](http://www.deka.de) im Bereich → Fonds & Zertifikate → Fondssuche einsehen.

## So lesen Sie die Fondstabellen

Aktienfonds	RÜCKNAHME- PREIS zum 29.07.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung	
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE		
			31.07.17	31.07.18	31.07.19	31.07.20	31.07.21	31.07.22	31.07.19	31.07.17	PER ANNO seit Start	
<b>Deka-UmweltInvest CF</b> DE000DKOEC52	213,80	3,75	1,5	4,0	21,2	41,1	-5,2	62,1	77,6	5,2	27.12.2006	

**1**  
**Fondsname und ISIN**  
Die Fonds in den Tabellen sind alphabetisch sortiert. Sie werden mit der ISIN (International Securities Identification Number) gekennzeichnet.

**3**  
**Rücknahmepreis**  
Der Rücknahmepreis ist der Betrag, den der Anleger beim Verkauf eines Anteils erhält. Er wird börsentäglich veröffentlicht und entspricht dem Wert des Fondsvermögens dividiert durch die Gesamtzahl der ausgegebenen Anteile.

**5**  
**Netto-Wertentwicklung**  
Die Netto-Wertentwicklung berücksichtigt die Kosten auf Anlegerebene und wird in 1-Jahres-Zeiträumen ausgewiesen. → Ziffer 8

**7**  
**Rendite p. a.**  
Die Kennzahl gibt die durchschnittliche jährliche Wertentwicklung des Fonds seit seiner Auflegung in Prozent an.

**2**  
**Fondsart**  
Die Fondstabellen sind nach dem Anlageschwerpunkt der Fonds in verschiedene Segmente unterteilt.

**4**  
**Ausgabeaufschlag**  
Beim Kauf eines Fondsanteils zahlt der Anleger meist einen Ausgabeaufschlag. Das ist die Differenz zwischen Ausgabepreis und Anteilwert. Er variiert je nach Fondsart und deckt üblicherweise die Beratungs- und Vertriebskosten.

**6**  
**Kumulierte Wertentwicklung**  
Die Wertentwicklung über die vergangenen drei und fünf Jahre wird nach den Standards des Fondsverbands BVI berechnet. → Ziffer 9

**8**  
**1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %**  
Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist. Zudem können Depotkosten anfallen, die die Wertentwicklung mindern. Die kumulierte Wertentwicklung über drei und fünf Jahre sowie die durchschnittliche Wertentwicklung seit Fondsauflegung werden nach den Standards des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) berechnet, um die Vergleichbarkeit mit früheren Tabellen zu gewährleisten. → Ziffer 9

**9**  
**Wertentwicklung (BVI-Methode) in %**  
Die BVI-Methode zur Berechnung der Wertentwicklung von Investmentfonds wurde vom Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) entwickelt und hat sich als Standardverfahren durchgesetzt. Die individuellen Kosten des einzelnen Anlegers, zum Beispiel seine jeweiligen Depotgebühren oder der Ausgabeaufschlag, fließen nicht in die Berechnung ein, da sie sich von Anleger zu Anleger unterscheiden. Bei der BVI-Methode werden die Anteilwerte (= Rücknahmepreise) eines Fonds zum Beginn und zum Ende des Berechnungszeitraums verglichen. Dabei wird von einer Einmalanlage ausgegangen. Zudem werden auch die zwischenzeitlich erfolgten Ausschüttungen in die Berechnung aufgenommen. Um ausschüttende und wieder anlegende Fonds miteinander vergleichen zu können, wird davon ausgegangen, dass die Ausschüttung am selben Tag wieder zum Anteilwert angelegt wird.

Die Kostendarstellung auf den folgenden Seiten erfüllt nicht die Anforderungen an einen aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Kostenausweis. Umfassende Informationen zu Kosten sind in den Kosteninformationen nach WpHG oder bei den Kundenberatern und Kundenberaterinnen erhältlich. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte, die in deutscher Sprache bei den Sparkassen oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter [www.deka.de](http://www.deka.de) erhältlich sind.



## Aktienfonds

	RÜCKNAHME- PREIS zum 29.07.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDEITE	
			31.07.17 31.07.18	31.07.18 31.07.19	31.07.19 31.07.20	31.07.20 30.07.21	30.07.21 31.07.22	31.07.19 31.07.22	31.07.17 31.07.22	PER ANNO seit Start		
<b>AriDeka CF</b> DE0008474511	77,16	5,26	0,3	-1,6	-4,4	28,3	-3,6	18,3	22,8	5,7	05.02.1962	
<b>DekaFonds CF</b> DE0008474503	104,48	5,26	1,2	-6,9	-3,3	24,5	-16,8	0,2	-0,6	8,1	26.11.1956	
<b>Deka-Deutschland Nebenwerte CF</b> LU0923076540	220,62	3,75	8,2	-4,9	4,6	38,6	-21,3	14,0	21,7	9,6	03.06.2013	
<b>Deka-Digitale Kommunikation TF</b> DE0009771923	90,10	0,00	-2,3	11,9	6,4	20,1	-12,8	11,4	21,9	4,8	19.11.1996	
<b>Deka-DividendenStrategie CF (A)</b> DE000DK2CDS0	183,17	3,75	1,2	5,6	-7,9	25,7	6,5	23,3	36,8	8,2	02.08.2010	
<b>Deka-DividendenStrategie Europa CF (A)</b> DE000DK2J6T3	94,94	3,75	0,9	-0,6	-5,7	27,9	-3,4	16,6	21,3	2,3	30.04.2015	
<b>Deka-Europa Aktien Spezial CF(A)</b> LU0835598458	188,40	3,75	0,8	4,7	-2,8	25,1	-4,6	16,0	27,0	8,3	02.11.2012	
<b>Deka-Europa Nebenwerte CF (A)</b> LU1496713741	156,14	3,75	7,0	-3,7	10,9	48,5	-22,9	27,0	35,8	8,4	30.11.2016	
<b>Deka-EuropaPotential CF</b> DE0009786277	168,57	3,75	4,2	-1,2	7,5	46,0	-21,8	22,8	31,0	6,9	15.09.1999	
<b>Deka-EuropaSelect CF</b> DE0009786186	90,60	3,75	2,4	2,5	10,0	30,5	-4,5	37,0	49,2	3,1	31.03.1998	
<b>Deka-EuropaValue CF</b> LU0100187060	55,05	3,75	0,9	1,2	-4,5	27,1	-4,2	16,3	23,2	3,0	29.10.1999	
<b>Deka-Global ConvergenceAktien CF</b> LU0271177163	119,12	3,75	0,2	0,9	-0,9	22,0	-10,8	7,9	13,1	3,0	30.11.2006	
<b>Deka-GlobalChampions CF</b> DE000DK0ECU8	271,14	3,75	7,7	10,9	6,1	31,0	-0,6	38,2	71,2	7,0	27.12.2006	
<b>Deka-GlobalSelect CF</b> LU0350093026	263,70	3,75	6,1	3,5	6,2	32,8	-5,4	33,4	52,0	7,8	02.06.2008	
<b>Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A)</b> LU0851806900	228,57	3,75	2,7	11,9	-5,5	20,0	9,9	24,6	48,6	10,3	17.12.2012	
<b>Deka-Industrie 4.0 CF</b> LU1508359509	168,47	3,75	11,0	8,6	11,1	32,6	-18,7	19,8	49,9	10,0	20.12.2016	
<b>DekaLux-BioTech CF</b> LU0348461467	540,14	3,75	1,8	-2,1	21,2	19,6	-10,4	29,9	34,2	12,7	02.06.2008	
<b>DekaLux-GlobalResources CF</b> LU0349172485	93,54	3,75	13,6	-3,9	-17,3	39,2	17,2	35,0	52,9	1,0	02.06.2008	
<b>DekaLux-Japan CF</b> LU0048313653	812,82	5,26	3,4	-1,1	-2,6	26,4	-2,9	19,5	28,7	1,9	22.11.1993	
<b>Deka-Nachhaltigkeit Gesundheit CF</b> LU0348413229	441,59	3,75	4,4	8,8	11,5	19,2	12,4	49,4	76,0	11,8	02.06.2008	
<b>DekaLuxTeam-Aktien Asien</b> LU0052859252	851,91	5,26	0,5	3,8	1,8	24,0	-6,7	17,9	29,3	3,8	20.06.1994	
<b>DekaLuxTeam-EmergingMarkets</b> LU0350482435	136,62	5,26	0,4	5,4	-3,1	20,7	-14,1	0,5	11,9	3,1	02.06.2008	
<b>Deka-MegaTrends CF</b> DE0005152706	124,50	3,75	6,9	12,8	6,1	36,8	1,9	47,9	85,1	5,7	21.05.2001	
<b>Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF(A)</b> LU0703710904	249,38	3,75	6,9	2,9	5,6	33,4	-0,1	40,7	60,6	10,0	28.12.2011	
<b>Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie CF (A)</b> DE000DK0V521	121,93	3,75	-	-	-	18,5*	2,6	-	-	13,6	01.10.2020	

\* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

\*\* Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. **Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.**

(A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche.

	RÜCKNAHME- PREIS zum 29.07.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			31.07.17 31.07.18	31.07.18 31.07.19	31.07.19 31.07.20	31.07.20 30.07.21	30.07.21 31.07.22	31.07.19 31.07.22	31.07.17 31.07.22	PER ANNO seit Start		

### Aktiefonds Fortsetzung

<b>Deka-Nachhaltigkeit GlobalChampions CF</b> DE000DK0V554	119,89	3,75	-	-	-	17,9*	-2,0	-	-	10,4	01.10.2020
<b>Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien CF</b> LU2109588199	125,84	3,75	-	-	3,3*	36,4	-13,9	-	-	11,2	02.06.2020
<b>Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien</b> LU0133819333	59,83	3,75	5,9	8,5	-7,6	17,2	9,2	18,4	41,2	2,1	03.08.2001
<b>Deka-Schweiz</b> DE0009762864	597,15	3,25	-2,5	6,5	9,4	37,3	-5,1	42,5	52,9	10,0	16.05.1994
<b>Deka-Technologie CF</b> DE0005152623	60,52	3,75	17,8	15,7	18,3	39,7	-11,7	45,8	106,2	2,0	10.01.2000
<b>Deka-UmweltInvest CF</b> DE000DK0ECS2	213,80	3,75	1,5	4,0	21,2	41,1	-5,2	62,1	77,6	5,2	27.12.2006
<b>Deka-UnternehmerStrategie Europa CF</b> LU1876154029	169,34	3,75	-	2,6*	26,2	50,1	-15,8	59,6	-	16,8	28.02.2019
<b>DekaSpezial CF</b> DE0008474669	505,61	3,75	6,1	7,3	-0,6	32,0	2,2	34,1	58,4	6,0	24.07.1978



### Renten- und Liquiditätsfonds

<b>Deka-CorporateBond Euro CF</b> LU0112241566	49,84	3,00	-2,1	5,7	-0,8	5,3	-15,7	-12,0	-6,2	2,6	02.05.2000
<b>Deka-CorporateBond High YieldEuro CF</b> LU0139115926	34,40	3,00	-3,3	2,8	-4,3	9,5	-11,8	-7,5	-5,3	3,5	14.11.2001
<b>Deka-CorporateBond NonFinancial S (A)</b> DE000DK2D7W1	117,69	3,00	-2,1	6,1	0,1	3,7	-10,5	-7,0	-0,5	3,6	16.03.2009
<b>Deka-EM Bond CF</b> LU0350136957	69,21	3,75	-5,9	6,1	-0,9	3,8	-23,4	-21,3	-18,4	1,5	02.06.2008
<b>Deka-EuropaBond TF</b> DE0009771980	35,81	0,00	-1,1	5,8	4,2	1,2	-19,4	-15,0	-11,1	3,5	01.10.1997
<b>Deka-FlexZins CF</b> LU0249486092	943,02	0,50	-0,5	0,9	-0,3	0,2	-2,3	-2,4	-1,5	0,7	28.04.2006
<b>Deka-Globale Renten High Income CF</b> DE000DK2EAL7	69,16	3,00	-4,1	4,6	-1,4	6,2	-23,2	-19,5	-16,9	-1,0	01.10.2014
<b>DekaLux-Bond A</b> LU0011194601	62,05	3,00	-2,9	6,1	5,2	2,0	-17,3	-11,3	-5,9	4,5	17.10.1988
<b>Deka-Nachhaltigkeit BasisStrategie Renten CF</b> LU0107368036	99,70	1,00	-2,3	0,5	-0,7	1,2	-2,8	-2,3	-3,2	2,4	01.02.2000
<b>Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten</b> LU2112788208	91,21	1,50	-	-	-0,3*	0,9	-8,8	-	-	-3,2	02.06.2020
<b>Deka-Nachhaltigkeit Renten CF (A)</b> LU0703711035	120,25	2,50	-2,1	6,9	-0,1	4,3	-9,9	-6,1	0,7	4,0	28.12.2011
<b>Deka-Renten: Euro 1-3 CF Kl.A</b> LU0044138906	1.038,64	2,50	-2,7	0,6	-0,2	1,4	-2,4	-1,2	-0,9	2,6	15.03.1993
<b>DekaRent-international CF</b> DE0008474560	18,10	3,00	-3,6	9,0	1,1	0,1	-6,7	-5,5	2,3	5,6	17.11.1969
<b>Deka-RentenReal</b> DE000DK0AYK1	34,19	3,00	-4,1	1,2	1,3	3,9	-2,2	3,0	2,9	1,7	02.11.2004
<b>Deka-RentenStrategie Global CF</b> DE000DK2J6P1	77,98	3,00	-4,1	3,6	-0,3	4,2	-14,6	-11,3	-9,2	-0,9	04.05.2015
<b>DekaTresor</b> DE0008474750	83,83	2,50	-2,3	1,4	0,2	2,3	-3,3	-0,9	0,6	3,9	07.11.1983

\* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

\*\* Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. **Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.**

(A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche.

	RÜCKNAHME- PREIS zum 29.07.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			31.07.17 31.07.18	31.07.18 31.07.19	31.07.19 31.07.20	31.07.20 30.07.21	30.07.21 31.07.22	31.07.19 31.07.22	31.07.17 31.07.22	PER ANNO seit Start		

### Renten- und Liquiditätsfonds Fortsetzung

<b>Deka-VarioInvest TF</b> DE0009771824	62,99	0,00	-0,6	0,2	-0,4	0,7	-3,2	-3,0	-3,4	1,4	02.11.1994
<b>Deka-Wandelanleihen CF</b> LU0158528447	72,67	3,00	0,0	2,5	-1,9	14,9	-12,6	-1,6	3,9	4,1	17.03.2003
<b>Multirent-INVEST</b> DE0008479213	27,98	3,00	-2,4	0,7	-5,2	7,0	-11,7	-10,4	-9,3	3,6	31.01.1989
<b>RenditDeka CF</b> DE0008474537	22,68	3,00	-1,7	5,7	2,8	3,2	-11,3	-5,8	0,8	5,4	06.05.1968
<b>Weltzins-INVEST (P)</b> DE000A1CXMY9	20,26	3,00	-4,2	7,7	-6,4	4,4	-1,2	-3,4	2,6	2,4	01.07.2010



### Vermögensverwaltende Fonds

<b>Deka-BasisAnlage ausgewogen</b> DE000DK2CFR7	118,92	4,00	-2,7	-1,8	-4,0	7,9	-1,8	1,8	1,3	1,9	27.04.2012
<b>Deka-BasisAnlage dynamisch</b> DE000A2DJVV1	107,13	4,00	-	-0,6*	-5,8	11,6	-1,0	4,1	-	2,1	02.01.2019
<b>Deka-BasisAnlage konservativ</b> DE000DK2CFP1	101,17	2,00	-2,6	0,4	-2,3	2,2	-3,4	-3,4	-3,7	0,3	27.04.2012
<b>Deka-BasisAnlage moderat</b> DE000DK2CFQ9	110,26	3,00	-3,5	0,1	-1,6	5,2	-2,5	0,9	0,4	1,2	27.04.2012
<b>Deka-BasisAnlage offensiv</b> DE000DK2CFT3	213,74	5,00	1,4	2,8	-3,7	30,5	-1,7	23,6	35,3	7,9	27.04.2012
<b>Deka-Multimanager defensiv CF</b> DE000DK2J8R3	108,30	3,00	-1,9	1,1	-0,1	12,3	-7,9	3,4	5,6	1,4	25.11.2016
<b>Deka-Nachhaltigkeit ManagerSelect</b> DE000DK1CJS9	107,75	3,75	-3,5	0,3	0,7	11,5	-8,2	3,0	3,4	1,2	02.01.2009
<b>Deka-Nachhaltigkeit ManagerSelect offensiv</b> DE000DK0LPA7	96,86	3,75	-	-	-	3,5*	-9,8	-	-	-2,0	06.01.2021
<b>Deka-PB ManagerMandat</b> DE000DK2J7R5	121,20	3,00	0,2	5,3	-2,7	17,4	-8,9	4,0	13,0	3,6	16.12.2015
<b>Deka-PB ManagerMandat offensiv</b> DE000A2N44H2	132,23	3,00	-	-	15,8*	22,8	-9,6	-	-	12,8	01.04.2020
<b>Deka-PB Multimanager ausgewogen</b> DE000DK2D9U1	120,64	3,00	-1,3	0,4	-0,7	14,6	-8,5	4,1	6,3	2,4	22.11.2013
<b>Deka-PortfolioSelect ausgewogen</b> DE000A2N44B5	105,44	3,00	-	-	-6,0*	14,8	-4,6	-	-	2,0	02.09.2019
<b>Deka-PortfolioSelect dynamisch</b> DE000A2N44D1	115,69	3,00	-	-	-6,5*	22,3	-1,1	-	-	5,4	02.09.2019
<b>Deka-PortfolioSelect moderat</b> DE000A2N44C3	97,86	2,00	-	-	-5,2*	7,8	-5,9	-	-	-0,7	02.09.2019
<b>DekaStruktur: 4 Chance</b> LU0185901070	88,07	2,00	2,4	-0,4	-2,3	22,9	-0,7	19,3	24,0	4,1	03.01.2005
<b>DekaStruktur: 4 ChancePlus</b> LU0185901153	128,25	2,00	7,0	0,7	-1,4	28,9	-5,9	19,7	31,5	6,1	03.01.2005
<b>DekaStruktur: 4 Wachstum</b> LU0185900775	44,65	2,00	-1,7	1,4	-8,8	4,7	-5,5	-9,8	-8,3	0,6	03.01.2005
<b>DekaStruktur: 5 Chance</b> DE000DK1CJP5	187,11	2,00	2,5	-0,3	-2,3	23,1	-0,5	19,6	24,5	5,4	02.01.2009
<b>DekaStruktur: 5 ChancePlus</b> DE000DK1CJQ3	292,36	2,00	7,2	1,0	-1,3	29,1	-5,5	20,5	33,2	8,8	02.01.2009

\* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

\*\* Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. **Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.**

(A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche. <sup>1</sup>Der DekaStruktur: 5 Ertrag wurde zum 28.02.2022 aufgelöst. Der Liquidationserlös beträgt 94,67 Euro je Anteil.

	RÜCKNAHME- PREIS zum 29.07.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDEITE	
			31.07.17 31.07.18	31.07.18 31.07.19	31.07.19 31.07.20	31.07.20 30.07.21	30.07.21 31.07.22	31.07.19 31.07.22	31.07.17 31.07.22	PER ANNO seit Start		

### Vermögensverwaltende Fonds Fortsetzung

<b>DekaStruktur: 5 ErtragPlus</b> DE000DK1CJM2	93,22	2,00	-2,7	1,6	-4,8	2,7	-7,2	-9,3	-8,6	0,3	02.01.2009
<b>DekaStruktur: 5 Wachstum</b> DE000DK1CJN0	98,50	2,00	-1,8	1,3	-8,6	4,6	-5,5	-9,7	-8,3	0,7	02.01.2009



### Mischfonds und sonstige Fonds

<b>Deka-BasisStrategie Flexibel CF</b> DE000DK2EAR4	113,46	3,75	-0,9	3,7	-0,4	12,6	-5,4	6,1	13,1	3,0	01.10.2014
<b>Deka-Commodities CF (A)</b> LU0263138306	55,73	3,75	5,3	0,6	-7,5	24,3	-6,3	7,8	18,4	-3,3	04.10.2006
<b>Deka-ESG Sigma Plus Dynamisch CF (A)</b> LU0236907720	65,54	2,50	-3,2	1,8	-1,2	21,4	-3,4	15,8	17,0	4,0	29.12.2005
<b>Deka-Euroland Balance CF</b> DE0005896872	55,66	3,00	-2,4	2,2	-3,4	7,0	-5,8	-2,6	0,1	2,7	14.07.2003
<b>Deka-Global Balance CF</b> DE000DK2J8N2	105,77	3,00	-4,6	1,8	1,2	6,9	-1,7	6,3	6,3	1,3	17.10.2016
<b>Deka-Global Control</b> LU0324236479	130,71	2,50	0,9	-1,2	-4,3	8,9	-0,9	3,3	5,5	1,9	31.01.2008
<b>Deka-Multi Asset Income CF (A)</b> DE000DK2J662	82,71	3,00	-3,8	3,7	-1,8	7,6	-10,0	-4,9	-2,4	0,4	17.08.2015
<b>Deka-Multi Strategie Global PB</b> DE000DK0LMW8	98,15	1,00	-	-0,1*	0,9	0,8	-3,6	-2,1	-	-0,3	01.11.2018
<b>Deka-Nachhaltigkeit Balance CF (A)</b> LU0703711118	117,61	3,00	-2,1	2,4	-1,3	8,4	-3,2	3,6	6,9	2,2	28.12.2011
<b>Deka-Nachhaltigkeit EinkommensStrategie</b> LU2206794112	98,72	0,00	-	-	-	1,2*	-1,0	-	-	0,1	02.11.2020
<b>Deka-Nachhaltigkeit Multi Asset CF</b> DE000DK0V5F0	102,06	3,00	-	-	-6,1*	12,0	-4,7	-	-	1,2	02.01.2020
<b>Deka-Nachhaltigkeit StrategiInvest CF</b> DE000DK2EAD4	133,51	3,75	1,4	4,7	-3,6	15,6	-1,9	9,3	20,4	4,7	15.08.2014
<b>Deka-Sachwerte CF</b> DE000DK0EC83	109,17	3,00	-3,3	1,1	2,8	4,3	4,1	11,6	12,4	1,5	16.07.2012



### Offene Immobilienfonds

<b>Deka-ImmobilienEuropa</b> DE0009809566	47,20	5,26	-1,8	3,8	2,9	2,3	2,4	7,8	15,7	3,6	20.01.1997
<b>Deka-ImmobilienGlobal</b> DE0007483612	54,82	5,26	-3,2	2,0	1,7	1,1	1,5	4,4	8,5	3,0	28.10.2002
<b>Deka-ImmobilienNordamerika***</b> DE000DK0LLA6	54,85	3,75	-0,3	2,8	2,1	1,9	2,0	15,7	29,4	3,9	14.07.2016
<b>WestInvest InterSelect</b> DE0009801423	47,44	5,26	-2,3	3,2	2,3	2,0	2,5	7,0	13,7	3,4	02.10.2000

**IHR FONDS** ist in der Tabelle nicht mehr dabei?  
-> [deka.de/privatkunden/fondssuche](https://deka.de/privatkunden/fondssuche)

Seit der Ausgabe 02.2022 gibt es einige Neuerungen: Neben Aktualisierungen und Anpassungen werden die Nachhaltigkeits-Fonds der Deka aus Gründen der Übersichtlichkeit den Segmenten zugeordnet.

\* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

\*\* Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. \*\*\* Anteilwert Deka-ImmobilienNordamerika in US-Dollar, Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr.

Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. (A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche.



KONJUNKTUR

## „DEUTSCHE WIRTSCHAFT STEHT VOR PHASE DER STAGNATION“

Die Europäische Zentralbank hebt die Zinsen an, um der Inflation von mehr als sieben Prozent etwas entgegenzusetzen – riskiert damit aber zugleich eine Abschwächung der Konjunktur. „Es ist positiv zu werten, dass die EZB jetzt auf einen Anti-Inflationskurs geht, denn die Verantwortung für die Inflation liegt ausschließlich bei der Zentralbank“, kommentiert Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater die EZB-Entscheidung, den Einlagenzins im Juli von minus 0,5 auf 0 Prozent anzuheben. Und fordert noch mehr: „Die Zinsen müssen jetzt zügig Richtung 1,5 Prozent angehoben werden. Ein guter Teil hiervon sollte passieren, solange die Wirtschaftsdaten im Sommer und Herbst noch einigermaßen gut sind. Obwohl die EZB die weiteren Zinsschritte von den künftigen Wirtschaftsdaten abhängig gemacht hat, sind weitere 0,5 Prozentpunkte im September wahrscheinlich.“

Warnsignale liefert bereits der ifo-Geschäftsklimaindex mit einem starken Rückgang im Juli. Etwa 9000 Firmen geben dort Auskunft über ihre aktuelle Geschäftslage und die Aussichten für die kommenden sechs Monate. Kater hierzu: „Die Konjunktur-

Indikatoren verschlechtern sich in der ganzen Wirtschaft. Hohe Preise lassen die Nachfrage nach Gütern wie nach Dienstleistungen zurückgehen, und die Unternehmen ihrerseits schränken das Angebot ein, weil Transportprobleme und Inflation die Produktion unkalkulierbar machen. Am meisten zieht die Unsicherheit über die Energieversorgung im Winter die Unternehmensstimmung nach unten. Die deutsche Wirtschaft steht mindestens vor einer Phase der Stagnation, wenn nicht sogar Schrumpfung.“

Das alles hat laut dem Deka-Experten Auswirkungen für Geldanlegende: „Die Verwahrentgelte werden in den kommenden Monaten abgebaut und Guthaben sogar wieder verzinst. Häuslebauer, Unternehmen und Staaten müssen sich jetzt darauf einstellen, dass Kredite nicht mehr nahezu kostenlos zu haben sind. Aktien- und Rentenmärkte haben sich bereits an die höheren Zinsen angepasst. Hier sind die künftigen Ertragsersparungen gestiegen. An den Immobilienmärkten sollten insbesondere die rasanten Preissteigerungen bei Immobilien durch die moderaten Zinssteigerungen bald ausgebremst werden.“

### Impressum

**Herausgeber:** DekaBank, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, [www.dekabank.de](http://www.dekabank.de).

**Verlag:** S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG. Ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Grenzstraße 21, 06112 Halle, [www.deka.de/fondsmagazin](http://www.deka.de/fondsmagazin); E-Mail: [fondsmagazin@deka.de](mailto:fondsmagazin@deka.de); Fax: +49 345560-6230

**Postanschrift:** fondsmagazin Leserservice, Grenzstraße 21, 06112 Halle.

Sie möchten uns schreiben? Schicken Sie Ihre Anregungen, Ideen und natürlich auch Kritik ganz einfach per E-Mail an [fondsmagazin@deka.de](mailto:fondsmagazin@deka.de).

**Chefredakteur:** Olivier Löffler (V.i.S.d.P.)

**Projektleitung:** Ralf Kustermann

**Redaktion:** Pamela Kapfenstein, Annekatrin Lacroix, Thomas Luther, Michael Merklinger, Diana Pfordte, Peter Weißenberg

**Grafik/Infografiken:** KD1 Designagentur, Köln

Artikel, die mit Namen oder Signets des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Angaben dienen der Information und sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die Kostendarstellung aller auf den Tabellenseiten aufgeführten Fonds erfüllt nicht die Anforderungen an einen aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Kostenausweis. Umfassende Informationen zu Kosten sind in den Kosteninformationen nach WpHG oder bei den Kundenberatern und Kundenberaterinnen erhältlich.

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte, die in deutscher Sprache bei den Sparkassen oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter [www.deka.de](http://www.deka.de) erhältlich sind.